

**Abschlussbericht für das
Auslandssemester/Auslandspraktikum**

Name: [blurred]

Fachbereich: Media

Gasthochschule/Unternehmen: Adatours

Gastland: Brasilien

Zeitraum: 01.10.2010 – 31.01.2011

Bewertung des Auslandsaufenthaltes insgesamt: positiv neutral negativ

Bitte ziehen Sie ein kurzes Fazit des Aufenthalts (2-3 Sätze):

Durch das Leben und Arbeiten in Brasilien habe ich viel über die brasilianische Kultur gelernt und auch die Sprache konnte ich dank dem Besuch einer Sprachschule erlernen. Ich habe gelernt mich in einem völlig neuen Umfeld zurecht zu finden und mich zu integrieren. Leider habe ich in meinem Praktikum kaum studien- relevante Inhalte vermittelt bekommen und auch der Wechsel meines Praktikumsplatzes hat nicht funktioniert.

Bitte beschreiben Sie die von Ihnen belegten Kurse/das durchgeführte Praktikum und die akademische Bewertung der Kurse bzw. des Praktikums

Praktikumsbeschreibung

Ich habe ein Praktikum im Tourismus-Unternehmen Adatours in Rio de Janeiro absolviert. In den Vorstellungsgesprächen, die ich mit einem Mitarbeiter der niederländischen Filiale des Unternehmens geführt habe, wurde mir angekündigt, ich sei in Rio für den Relaunch der Website verantwortlich und meine Aufgaben beständen darin, hierfür ein neues Design zu entwickeln und vor allem für die deutsche Version Inhalte zu schreiben. Auch ein Newsletter für die Deutschen Kunden solle meine einer meiner Aufgabe sein, sowie Messevorbereitungen, und weitere PR-Aufgaben, je nachdem was dann vor Ort anfallen würde.

Als mein Praktikum begann, sollte ich dann als erstes den alltäglichen Ablauf und die Aufgaben der Firma kennenlernen, damit ich dann später besser darüber schreiben könne. Also erstellte ich Rechnungen und buchte Flüge und Hotels für Kunden.

Adatours ist ein Incoming tour operator, also eine Firma, die für andere Reisen zusammenstellt, der Kunde zahlt einen Gesamtbetrag und Adatours bucht Hotelaufenthalte, Flüge, Transporte, Touren usw. schnürt daraus fertige Pakete, setzt 30% der Kosten als eigene Beteiligung obendrauf und vermittelt dieses Angebot. Die meisten Kunden stammen, so wie die Chefin und Gründerin der Firma aus Russland. Gefolgt von zu gleichen Teilen, deutschen, englischen und niederländischen Kunden.

Nach zwei Wochen nur Rechnungen schreiben und Buchungen vornehmen, sprach ich mit meiner Chefin, über die eigentlich versprochenen Aufgaben und bekam dadurch zwei neue Aufgaben: Da ich ja am Internet arbeiten wollte, bekam ich eine Liste von ca 2000 Hotelpreisen für das folgende Jahr und sollte diese in das Backend-Programm der Webseite eingeben. Außerdem sollte ich einen Praktikanten aus dem Bereich Tourismus oder BWL suchen, der dann die Sachen mit den Rechnungen übernehmen könnte, damit ich andere Aufgaben machen kann, die meinem Studium entsprechen. Ich inserierte also eine Stellenbeschreibung an mehreren Stellen im Internet und führte Interviews mit Bewerbern. Es fand sich aber so schnell niemand und mir blieben also weiterhin die Rechnungen und das Eingeben der Preise im Backend. Ich suchte erneut das Gespräch und wies auf Fehler in der Webseite hin und erfuhr, dass der Relaunch der Webseite nicht stattfinden wird, weil zu viele andere Dinge zu tun sein und der deutsche Bereich der Webseite könne aus technischen Gründen nicht überarbeitet werden. Ich bekam als dritte und letzte Aufgabe den Auftrag Anbieter von Reisen zu kontaktieren, um deren Programme mit in das Programm von Adatours aufzunehmen. Diese drei Aufgaben machte ich dann noch zwei weitere Monate lang und suchte parallel nach einem neuen Praktikumsplatz.

Über eine Bekannte in Rio wurde ich fündig und nach einem Vorstellungsgespräch bekam ich die Zusage für eine Stelle in einer PR-Agentur. Ich kündigte direkt bei Adatours um noch ein paar Tage frei zu haben, bevor das neue Praktikum beginnen sollte, suchte mir eine Wohnung, da die neue Stelle fast zwei Stunden entfernt von meinem Wohnort lag und zog um. Dann meldete sich mein vermeintlicher neuer Chef und bat mich um ein paar Tage Geduld. Die Firma müsse erst ein paar steuerliche Sachen klären, dann könne ich anfangen. Er vertröstete mich weiterhin und ich suchte für den Fall der Fälle schon mal weiter nach einer anderen Stelle. Ich fand nichts neues und konnte auch den geplanten Platz nicht bekommen. Die Gründe sind steuerlicher Natur, aber genaueres erfuhr ich nicht. In Brasilien wurden zu eben dieser Zeit strenge Kontrollen durchgeführt, Brasilianer mit denen ich darüber sprach vermuteten, dass die Steuerprüfer wohl bei dieser Firma mit irgendetwas fündig wurden. Außerdem ist es offiziell verboten Praktikanten ohne Bezahlung einzustellen.

Ich nutze neben dem Bewerben und Stellensuchen die Zeit einen Intensivkurs Portugiesisch zu belegen und so konnte ich wenigstens die Sprache lernen.

Der folgende Teil soll nachfolgenden Studierenden bei der Planung des Auslandsaufenthaltes helfen:

Wo haben Sie gewohnt? Wie haben Sie sich die Unterkunft besorgt?

Ich habe zuerst in einer WG gewohnt mit anfangs fünf und am Ende elf Mitbewohnern. In Brasilien sind große WGs sehr häufig. Dann habe ich, weil ich in einen anderen Stadtteil gezogen bin, eine Wohnung gemietet und ein Zimmer davon weiter vermietet. Am Besten findet man Wohnungen und WGs über easyquarto.com. Ich habe meine erste Unterkunft von Deutschland ausgesucht und musste hierbei sehr viele WG-Vermieter anschreiben. Fast alle Brasilianer wollen die Mieter persönlich kennen lernen. Daher buchen die meisten Studenten von Deutschland aus nur ein Hostel für zwei oder drei Tage und suchen dann vor Ort. Man kann auf diesem Weg sehr schnell etwas finden. In Rio de Janeiro gibt es sehr viele Zimmer, die vermietet werden und die Mieter wechseln häufig. Ganz wichtig ist es genau auf den Ort zu achten. Es werden auch sehr viele Zimmer in Favellas (Slums) angeboten. Auch dafür eignet es sich das Zimmer erst vor Ort zu suchen.

Wie ist die Infrastruktur der Gasthochschule?

Ich habe ein Praktikum bei einer Firma gemacht und keine Hochschule besucht.

Was ist bei der Einreise/Visumsbeschaffung zu beachten?

Man kann mit einem Touristenvisum für drei Monate einreisen und dieses problemlos bei der Policia Federal am Flughafen um weitere drei Monate verlängern lassen. Studenten brauchen ein spezielles Visum bekommen, wenn Sie an einer Universität in Brasilien studieren.

Wie hat es mit der Sprache geklappt?

Anfangs war es sehr schwer, da ich nur mit Anfängerkenntnissen nach Rio de Janeiro kam. In den ersten Wochen verstand ich fast gar nichts, die Aussprache klang so speziell, dass ich selbst das Erlernte nicht wiedererkannte. Auch selbst zu sprechen fiel mir sehr schwer, da ich die Aussprache eben auch nicht gut beherrschte und regelmäßig in fragende Augen blicke, wenn ich etwas gesagt hatte. Dank der Hilfsbereitschaft der Brasilianer kommt man aber auch mit pantomimischen Erklärungen ganz gut an sein Ziel.

Nach zwei Monaten etwa wurde es besser, die nötigsten Dinge wie einkaufen und so weiter klappten problemlos und ich verstand auch die Mitbewohner, die nur Brasilianisch konnten. Nach fünf Monaten ungefähr war ich im Stande mich zu unterhalten und verstand fast alles.

Wie war das Unileben und Sozialleben?

Das Sozialleben in Rio ist für Ausländer sehr einladend, man lernt schnell Leute kennen, es gibt viele Partys und Veranstaltungen für Gringos (keine Einheimischen). Auf den Bar-Abenden die von Couch-Surfing organisiert werden lernt besonders leicht Cariocas (Einheimische) und Gringos kennen, weil alle einen Aufkleber mit ihren Namen tragen und das kennenlernen somit leichter fällt.

Insgesamt sind die Cariocas den Gringos gegenüber sehr aufgeschlossen und extrem hilfsbereit. Wenn man nach dem Weg fragt, wird man gerne mal ein Stück weit gebracht, wenn man in Richtung einer unsicheren Gegend läuft, weisen Einheimische einen darauf hin und im Bus fragen Mitfahrende oft, ob man auch den regulären Preis bezahlt hat und nicht vom Busfahrer über den Tisch gezogen wurde. Ein Brasilianer sagte mir, dass sie das machen, weil sie gerne aufpassen auf die Gringos und weil sie sich gerne gegen Leute wie Busfahrer gemeinsam auflehnen, wenn dieser versucht einen Gringo übers Ohr zu hauen. An kleineren Buden an denen keine Preise stehen, zahlt man dafür als Ausländer mehr als die Einheimischen. Selbst Brasilianer aus andern Teilen Brasiliens zahlen in Rio gelegentlich mehr, wenn sie sich mit ihrem Dialekt outen.

Wie wurde der Aufenthalt finanziert? Wie hoch sind die Kosten?

Die Lebenskosten in Rio de Janeiro ähneln insgesamt denen in deutschen Großstädten. Die Mieten sind sogar teurer, dafür sind Lebensmittel eher billiger. Ich habe den Aufenthalt mit einem Stipendium der Hochschule und Bafög finanziert.

Welche Krankenversicherung hatten Sie?

Ich habe die Auslandskrankenkasse der Sparkasse genutzt.

Sonstige Tipps und Hinweise (z.B. zur Stadt, Kontakt mit der Heimat, Transport, etc.)

Ich würde jedem empfehlen in Brasilien einen Sprachkurs zu besuchen. Die Dialekte sind so verschieden, dass es sinnvoll ist, in der Stadt in der man wohnt, die Sprache zu lernen oder zu verbessern. Generell ist es selbst in Rio ganz wichtig portugiesisch zu sprechen, da so gut wie niemand Englisch spricht. Selbst als ich auf der Suche nach einer Sprachschule war, musste ich alle Infos auf portugiesisch erfragen und die Verträge in Sprachschulen gibt es nur auf portugiesisch.

Man kann in Rio de Janeiro Bus, Bahn und Taxi fahren. Die Metro ist sehr sauber und sicher. Bei Bussen wird einem auf jeder Webseite von denen ohne Klimaanlage abgeraten, das sind die günstigeren. Alle sind kameraüberwacht und eine einfache Strecke kostet je nach Entfernung zwischen einem und vier Euro. Die Bahn kostet etwa einen Euro pro Strecke. Taxis sind auch viel billiger als in Deutschland. Es wird sehr oft darauf hingewiesen, dass man nicht in Taxis steigen soll, die nicht als solche ausgewiesen sind und keinen Zähler haben.

Telefonieren mit dem Handy kostet in etwa so viel wie in Deutschland. Man kann sich für ungefähr zehn Euro eine Chipkarte kaufen und muss diese aber einmalig von einem Brasilianer mit dessen Ausweisnummer freischalten lassen. Aber dadurch entstehen dem Brasilianer keine Nachteile, daher findet sich dafür immer jemand. Die Handys sind Pre-paid und an allen Kiosken kann man Karten zum Aufladen dafür kaufen.

Um nach Deutschland zu telefonieren würde ich Skype empfehlen, man kann kostenlos von Skype zu Skype per Video-Chat kommunizieren oder auch deutsche Festnetznummern anrufen für ungefähr ein Euro pro Minute.

Zum Thema Sicherheit würde ich jedem raten mit gesundem Menschenverstand zu handeln. Es ist sehr einfach über das Internet heraus zu finden, welche Gegenden man meiden sollte und welche nicht. Favelas sind gefährlich und sollten nicht ohne Reiseführer betreten werden. Auch die Gegenden um Favelas herum sind manchmal nicht so vertrauenerweckend. In sicheren Gegenden gibt es zwielichtige Gestalten, viele sind Drogenabhängig und dadurch nicht berechenbar, viele kommen aus Favelas und klauen um sich über Wasser zu halten. Man sollte auf der Straße die Augen offen halten und solchen Leuten rechtzeitig aus dem weg gehen.

Ansonsten gilt was überall gilt: Nicht mit teuren Gegenständen posieren, am besten nur das nötigste bei sich haben, keine Getränke von Fremden, nicht nachts in Gegenden aufhalten, in denen man sich nicht auskennt, Nebenstraßen meiden. Es wird sehr schnell und je nach Jahreszeit auch sehr früh dunkel.

Ich selbst hatte fast immer, auch tagsüber, Geld zusätzlich versteckt (z.B im BH oder in Schuhen), im Falle eines Überfalls, kann man dann wenigstens die Heimfahrt bezahlen.

Ich bin damit einverstanden, dass dieser Bericht **anonymisiert** auf der Webseite der h_da veröffentlicht werden darf und anderen Studierenden zur Verfügung gestellt wird.

26.07.2014
Datum

[Signature]
Unterschrift